

Schleichers Abschied von der Wehrmacht

Berlin, 1. Febr. Der bisherige Reichskanzler und Reichswehrminister v. Schleicher hat folgende Abschieds-Kundgebung an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht!

Wenn ich heute der Wehrmacht ein herzliches Lebewohl zurufe, so tue ich es mit tiefem Dank für die Zeit, in der ich kämpfen, arbeiten und mithelfen durfte, um die Wehrmacht zum Rückgrat einer überparteilichen nationalen Staatsführung zu machen und sie von den Fesseln von Versailles zu befreien. So gern ich mein politisches Amt verlasse, so schwer wird mir der Abschied aus einer Gemeinschaft, in der die alten Soldatentugenden der Treue, selbstloser Pflichterfüllung und echter Kameradschaft noch eine Selbstverständlichkeit sind. Mit den besten Zukunftswünschen für jeden einzelnen verbinde ich die Mahnung: Vergeht nicht, daß Ihr Helfer und Förderer aller Volksschichten sein sollt und daß die Wurzeln Eurer Kraft im deutschen Volkstum liegen — das ganze Deutschland soll es sein! Vorwärts mit Gott!

Berlin, 31. Januar 1933. (gez.) von Schleicher
General der Infanterie a. D.

Blomberg an die Wehrmacht

Berlin, 1. Febr. Reichswehrminister von Blomberg hat anlässlich der Übernahme seines Amtes folgende Kundgebung an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht! Das Vertrauen unseres Oberbefehlshabers, des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, hat mich an die Spitze der Wehrmacht berufen.

Ich übernehme das Amt mit dem festen Willen, die Reichswehr nach dem Vermächtnis meiner Amtsvorgänger als überparteiliches Machtmittel des Staates zu erhalten, sie durch Förderung aller auf die Wehr-Ertüchtigung gerichteten hienzielenden Bestrebungen zu unterbauen und sie in absehbarer Zeit zum vollwertigen Bürgen der nationalen Sicherheit des Vaterlandes zu machen.

Berlin, den 31. Januar 1933.

Der Reichswehrminister (gez.) von Blomberg.

Oberst v. Bredow seines Amtes enthoben

Berlin, 1. Febr. Wie der „Börsencourier“ erfahren haben will, ist der Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium, Oberst v. Bredow, seines Postens enthoben und vorläufig beurlaubt worden. Die Beurlaubung sei mit der Begründung erfolgt, daß die Entpolitisierung der Reichswehr von Grund auf geschehen müsse. Bredow sei aber als nächster Mitarbeiter des Reichskanzlers von Schleicher und Stellvertreter des Reichswehrministers von Schleicher während dessen Kanzlerschaft auch notgedrungen in die politische Sphäre gezogen worden.

Nach halbamtlicher Mitteilung wird Oberst v. Bredow anderweitig in der Reichswehr Verwendung finden.

Zum Nachfolger Bredows ist von Reichenau ernannt worden, der als unpolitischer Militär gilt. Er war Stabschef des Generals v. Blomberg in Königsberg.

Zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I wurde Generalmajor von Brauchitsch, bisher Inspekteur der Artillerie, ernannt.

Zusammenföge

Am Dienstagabend wurden in vielen Städten von den Nationalsozialistischen Fackelzüge zu Ehren Hitlers veranstaltet. Dabei kam es in sehr vielen Fällen zu schweren Zusammenstößen mit politischen Gegnern. Die Fackelzüge wurden vielfach mit Schusswaffen angegriffen. So wurden z. B. in Mörns (Nhr.) etwa 70 Schüsse auf den Zug abgegeben und mehrere SA-Leute zum Teil schwer verwundet. Auch in Forzheim gab es eine Anzahl Verwundete. In Zittau wurde der Agent eines nationalsozialistischen Blattes ermordet. In Belbert wurde das Haus des Schuhmachermeisters Pallad, der eine Hakenkreuzfahne gehißt hatte, von einer Gruppe Kommunisten angegriffen, die Schaulenstercheiben wurden eingeschlagen. Pallad trat mit dem Schusterhammer heraus und schlug damit einen der Angreifer, den 22jährigen Schäfer auf den Kopf, der so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf starb.

In dem Berliner Vorort Falkensee wurden am Mittwoch früh mehrere Handgranaten in den Vorgarten eines Hauses geworfen. Die Vorderseite des Hauses wurde schwer beschädigt. Die Polizei glaubt, daß der Anschlag einem Reichsbannermann gegolten habe.

Die Berliner Polizei hat in der Nacht zum Mittwoch insgesamt 59 Personen festgenommen, von denen 29 der NSDAP und 28 der KPD. angehören.

Planmäßige Plünderungen in Kiel

Kiel, 1. Febr. Wie der Polizeibericht mitteilt, sind bei den Unruhen am Dienstagabend nach Auflösung eines Kundgebungszugs einzelne Trupps von Kommunisten in Bädereien und Fleischerläden eingedrungen und haben Lebensmittel und Geld gestohlen. Die Ausschreitungen lassen erkennen, daß die Täter nach einem festen Plan gearbeitet haben.

Neue Nachrichten

Die ständigen Ausschüsse des Reichstags

Berlin, 1. Febr. Die ständigen Ausschüsse des Reichstags, nämlich der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung („Überwachungs-ausschuß“) und der Ausschuß für Auswärtiges, die auch nach Auflösung des Reichstags bestehen bleiben, werden vielleicht bald an Bedeutung gewinnen. Der erste, dessen Vorsitzender der sozialdemokratische Vizepräsident Löbe ist, dürfte schnellstens einberufen werden. Er hat bekanntlich auch das Recht, sich in einen Untersuchungsausschuß umzuwandeln. Von dieser Möglichkeit ist nur einmal Gebrauch gemacht worden, und zwar zur Untersuchung des Verlaufs der Reichstags-Sitzung vom 12. September v. J. Im Ausschuß für Auswärtiges führt Reichsminister Dr. Friedl den Vorsitz. Gegen die Tatsache, daß ein aktiver Minister Ausschußvorsitzender ist, können ebenso wie gegen die gleichzeitige Ministerkandidatur des Reichstagspräsidenten Göring verfassungsrechtliche Einwendungen nicht erhoben werden. Strittig ist aber die Frage der Einberufung des Ausschusses, wenn Minister Friedl dem Wunsch der Parteien auf Einberufung nicht nachkommen würde. Es wäre denkbar, daß in diesem Fall der stellv. Vorsitzende, Abg. Scheidemann (Soz.), das Einberufungsrecht, das er bei Verhinderung des Vorsitzenden hat, für sich in Anspruch nehmen würde.

Kundgebungen in Breslau

Breslau, 1. Febr. Die nationalsozialistische Studentenschaft veranstaltete gestern eine neue Kundgebung gegen die Vorlesungen des jüdischen Professors Cohn. Dem Rektor, Geheimrat Dr. Brode'mann, wurden Forderungen vorgelegt: die Kriminal- und Überwachungsbeamten sollen aus der Universität entfernt werden; der Raum des juristischen Seminars, der Prof. Cohn überlassen wurde, solle seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt werden; die Vorlesungen des Prof. Cohn sollen bis zur endgültigen Entscheidung durch den neuen preussischen Kultusminister unterbrochen werden. Der Rektor antwortete, er werde sich für die Erfüllung der Wünsche einsetzen.

Die Finanzierungspläne des Kabinetts Daladier

Paris, 1. Febr. Nach dem „Matin“ beabsichtigen Finanzminister Bonnet und Budgetminister Lamoureux, den durch Einsparungen und Steuerangleichungen abzudeckenden Anteil des Haushaltsdefizits — der laut „Echo de Paris“ auf Grund einer neueren Berechnung nicht 11, sondern nur 6 Milliarden Franken betragen soll — auf 4 Milliarden einzuschränken, so daß die Befürchtungen derer, die ein zu starkes Anziehen der Steuerkränze als gefährlich für die Nationalwirtschaft bezeichnen, beschwichtigt würden. Im übrigen würde ein Teil der Vorschläge der früheren Finanzminister Germain Martin und Chéron in den neuen Finanzierungsplan eingearbeitet werden.

Enthebung der Leiter der öffentlichen Angestelltenversicherung in Polen

Warschau, 1. Febr. Der polnische Arbeitsminister hat die Leiter der öffentlichen Angestelltenversicherung ihrer Ämter enthoben und einen Regierungskommissar mit der vorläufigen Leitung der Angestelltenversicherung beauftragt. Die Versicherungsanstalt hatte sich finanziell außerstande erklärt, ihre gesetzmäßigen Leistungen weiterhin durchzuführen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 1. Febr. Der Landtag setzte heute die Beratung verschiedener Eingaben und der Ausschußanträge hierzu fort. Zu den Eingaben betr. Hybridenreben erklärte Abg. Bauer (Bauernbund), daß man hier von einer Komödie reden müsse. Die Weinräuber erwarten, daß allen Ernstes mit dem Anbau von Hybriden Schluß gemacht wird, und daß alle weiteren Eingaben in den Papierkorb geworfen werden. Der gute Ruf unserer württembergischer Weine darf nicht geschädigt werden. Wirtschaftsminister Dr. Maier: Die württ. Regierung will den Standpunkt der Ablehnung der Hybridenreben durchhalten. Das unvertück-

bare Ziel beim Weinbau ist Qualität im Edelweibbau. Der Weinbau war in den letzten 20 Jahren besonders gefährdet. Die Zulassung von Hybriden würde dem Qualitätsweinbau einen tödlichen Schlag verfehen. Im Interesse des Ganzen darf nicht nachgegeben werden.

Bei der fortgesetzten Beratung des Nachtragssetzels teilte Wirtschaftsminister Dr. Maier eine Entschließung des Oberndorfer Bezirksrats mit, wonach man im Bezirk Oberndorf die überaus wertvolle Hilfe durch Gewährung des Staatsdarlehens an die Mauerwerke in Höhe von 344 000 Mark würdigt, weil dadurch die Mauerwerke Oberndorf erhalten geblieben sind. In der Entschließung heißt es auch, daß das Wirtschafts- und Finanzministerium für ihr tatkräftiges Handeln nicht Kritik, sondern bleibenden Dank der Bevölkerung verdient haben. Abg. Haag (Konun.) stellte den Antrag, den den Mauerwerken gegebenen Betrag wieder zurückzufordern. Abg. Dr. Maier (Dem.) bezeichnete es als unerhört, die Firma Mauer als jüdisches Ausbeuterunternehmen zu bezeichnen. Der Abg. Reiner (Nat.-Soz.) erklärte, die demokratische Partei sei des Landesverrats der Sozialdemokratie mitschuldig. Die Sitzung wird sehr erregt. Abg. Reiner (Nat.-Soz.) führte weiter aus, daß künftig mit den bezahlten Provokatoren von Sowjetrußland nicht mehr geredet, sondern handschriftlich gesprochen werde. Abg. Friedr. Schmidt (Nat.-Soz.) erklärte, es sei unter der Würde des Landtags, daß der wegen Einbruchs mit Gefängnis vorbestrafte komm. Abg. Haag Vorsitzender des Rechtsausschusses sei.

Württemberg

Stuttgart, 1. Februar.

Um das 8. Schuljahr. Auf die Klage der württ. Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei gegen das Land Württemberg wegen angeblicher Verfassungswidrigkeit des die Hinausschiebung des 8. Schuljahres betreffenden Art. 4 der 5. württ. Notverordnung vom 24. September 1932 hat das Staatsministerium beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eine eingehende Gegenerklärung eingereicht. In ihr ist dargelegt, daß die Maßnahme nicht verfassungswidrig ist und sich durchaus im Rahmen der Ermächtigungen hält, die der Landesregierung durch die Reichs-Notverordnungen erteilt sind. Das Staatsministerium hat daher beantragt, die Klage als unbegründet abzuweisen.

Um Ermäßigung der Schlachtsteuer. Die Abgg. Dr. Ströbel und Dr. W. B. W. und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Bauernbunds und der Bürgerpartei haben an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Die Bayerische Regierung hat nach Zeitungsnotizen eine Milderung der Schlachtsteuer eintreten lassen, so daß der Schlachtsteuer in Bayern nunmehr unter allen deutschen Tarifen steht. Ist das Staatsministerium bereit, solange die Schlachtsteuer aufrecht erhalten wird, die württembergischen Schlachtsteuerfälle ebenfalls zu ermäßigen?

Der Schwab. Abverein veranstaltete am Sonntag unter Vorsitz von Professor Dr. Nagels hier seine Frühjahrsagung. Nach dem Bericht des Vorsitzenden hat der Verein die Schwierigkeiten des vergangenen Jahres gut überwunden. 2400 Aus-treten und sonstigen Abgängen stehen bereits 700 Neuanmeldungen gegenüber. Bedauerlich ist, daß einzelne Gemeinden und Amtskörperschaften aus dem Verein ausgetreten sind. 258 Mitglieder wurden für 40-jährige und 591 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft anerkannt. Dem Voranschlag, der an Einnahmen 107 200 (i. V. 107 000) M. vorliegt, wurde zugestimmt. Auch im laufenden Jahr soll wieder eine Karte als Vereinsgabe zur Verteilung kommen.

Die Hindenburg-Spende verleiht foeben ihren 5. Jahresbericht. Ihm ist zu entnehmen, daß der Reichspräsident durch die von ihm 1927 errichtete Stiftung bisher fast genau sechs Millionen Mark für Unterstützungszwecke ausgegeben hat. 1932 wurden an Schwerekriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen eine Million Mark in etwa 7000 Fällen gezahlt. Davon gingen über 13 000 M. in die abgetretenen Gebiete und 17 000 M. an Deutsche im Ausland. Das Vermögen besteht in guten Wertpapieren, die der von der Reichsbank gestiftete und gutgeheißene Jahresbericht im einzelnen nachweist.

Prozess Ulber. In dem Strafprozess gegen Immobilienhändler Friedrich Ulber von Stuttgart beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten und eine Geldstrafe von 3000 M. und 3 Jahre Ehrverlust. Er kündigte an, daß er wegen weiterer Punkte noch Anklage erheben werde.

Krankheitsstatistik. In der 3. Jahreswoche vom 15. bis 21. Januar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 60 (wörtl. 4), Rindpestfieber 5 (1), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 18 (20), Scharlach 54 (—), Paratyphusverdacht 1 (—).

Einen Ausweis der Bürgerwehr besaß Bredenkamp allerdings nicht.

Hochrot polierte ein Mann in den Raum:
„Wir brauchen Munition! Handgranaten her!“

Bredenkamp entdeckte Willi Barnscheid, der aus einem Nebengeläß Gewehre jeglichen Kalibers herbeischleppte.

„Willi!“ rief er und sprang zu ihm hinüber. „gib her, ich bring' sie raus!“

Barnscheid hing ihm zwei Militärgewehre über jede Schulter und steckte ihm die Taschen voll Munition.

Bredenkamp, der an einem einzigen schon mühevoll zu tragen gehabt hätte, leuchtete mit den vier Gewehren und den schweren Geschossen die Treppe hinauf.

Der Marktplatz war noch menschenleer. Bredenkamp riß alle Kraft zusammen und schleppte seine Last vorwärts.

Ein Mann sprang ihn an, schrie:

„Sofort 'ne Knarre! Wir müssen hinten rum! Die Sträflinge sind schon am Tor 4.“

„Ausweis?“

Der Mann zog die Brieftasche, zeigte sein Papier. Bredenkamp ließ sich ein Gewehr abnehmen und händigte ein Paket Munition aus.

Tief gebeugt, immer in die Knie sinkend, arbeitete er sich hinter dem davonrennenden Mann her, einer wilden Schießerei entgegen.

Noch bevor er am Tor 4 ankam, war er seine Last los.

Sofort machte er kehrt und brachte wieder vier Gewehre.

Das ganze Zuchthausgebiet war von der Bürgerwehr umstellt. Hinter jedem Baum vor der hohen Umfassungsmauer stand ein Schütze, das Gewehr im Anschlag.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

7. Fortsetzung Kochbuch verbieten.
Bredenkamp war neugierig, zu wissen, wer denn da eigentlich so laut redete, und drängelte sich durch die Menge, um sich den Redner einmal anzusehen.

Ach — der Werkmeister Brintmann war es, Albert Brintmanns Vater, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates, den die Freischärler während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes gesucht hatten. Nun war das Freikorps eben abmarschiert, da stand „Rat Brintmann“ schon wieder auf dem Rathausbalkon und hielt große Reden an sein Volk! Die Luft war wieder rein, die Gefahr war fort, also konnte er sich von neuem an die Spitze seiner Mannen stellen.

„Es lebe die Weltrevolution! Hoch! Hoch! Hoch!“ brüllte er mit dickem, rotem Gesicht zum Schluß und riß beide Arme hoch.

„Hoch! Hoch!“ schrie die Masse auf dem Marktplatz dröhnend. Und noch einmal: „Hoch!“

Bredenkamp dachte: Wenn jetzt was kommt und die stürmen alle los hier, das muß ein furchtbares Worden geben! Die Leute sehen ja geradezu blutrünstig aus.

An der Einmündung einer Nebenstraße entstand plötzlich eine Bewegung.

Schüsse...

Um Gottes willen... jetzt geht's los!
Ein Schrei gellte über die Menge:

„Die Zuchthäuser brechen aus!“

Lumult.
Lärm.
Rufe.
Wieder Schüsse.
Angstgeschreie.

Bredenkamp wurde von einem furchterlichen Gedränge gepreßt. Seine Füße berührten den Erdboden nicht mehr. Seine Rippen krachten.

Die fliehende Menge trug ihn fort.

Erweht die hohen Ideale. Vorbei aller Kampfmüt.

Einziges Gedanke: Feige Flucht!

Auch der Rathausbalkon war leer.

Länger als eine halbe Minute dauerte es nicht, bis der große Markt völlig verlassen dalag.

Bredenkamp fand sich in einer engen Gasse wieder.

Blieb ein paar Minuten zwischen entsetzten Menschen in einem Hauseingang stehen.

Dann aber schämte er sich seiner Umgebung. Er hatte von Schnell gelernt, daß nicht jede Kugel trifft und daß man, wenn es brenzlich wird, überall gefahrlos ist.

Langsam ging er an den Hauswänden vorbei.

Einige Männer, die ihren Mut wiedergefunden hatten nach dem ersten, panischen Schreck, schlichen, vorsichtig Deckung suchend, vor ihm her. Ihnen schloß er sich an.

Sie kamen zum Rathaus zurück, sprangen hinein.

Gestalten flüchteten zum Keller hinab.

Sie stürzten hinterdrein.

Dort war das Waffenlager der Bürgerwehr.

Atemlos hefteten die Männer hinein, schwangen ihren Ausweis, beluden sich mit Gewehren und Handgranaten, stürzten wieder fort.

Für die Staatsgalerie wurde eine Terrastylplastik „Ruhe der Kugelwerfer“ von Rudolf Stocker erworben, die zugleich mit einigen anderen in letzter Zeit erworbenen Plastiken in der Abteilung für Plastik der Staatsgalerie im Kronprinzenpalais (Königsstr. 32) aufgestellt worden ist.

Klage gegen die Notenbank. Der frühere Direktor Roser von der Württ. Notenbank, dessen Rücktritt seinerzeit aus politischen Gründen erfolgt ist, hat laut Schwab. Tagw. beim Landgericht Stuttgart gegen die Bank eine Zivilklage auf Erhöhung der Abfindung um 65 000 Mark angestrengt.

NSDAP- und SPD-Kundgebungen. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Am Dienstag veranstaltete die NSDAP einen Fackelzug zum Marktplatz. Gleichzeitig hielt die SPD eine Versammlung im Dinkelscherfaalbau ab. Beide Veranstaltungen waren stark besucht. Durch den Einsatz zahlreicher Polizeistreifen und vorübergehender Abriegelung einiger Straßenzüge konnten ernsthafte Zusammenstöße zwischen den beiden politischen Lagern vermieden werden. Bei einer kleinen Schlägerei in der Hohenstaufenstraße wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Zeitungsverbot. Das Innenministerium hat die „Süd-deutsche Arbeiterzeitung“ wegen Ausführungen hochverräterischen Inhalts auf 8 Tage verboten.

Stuttgart, 1. Febr. Wie groß sind die Personal-lasten infolge des raschen Wechsels der Reichsregierung? Die demokratische Fraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, durch beschleunigte Rückfragen bei der Reichsregierung festzustellen, welche neue Personalstellen (Gehälter, Uebergangsgelder, Wartegelder, Pension usw.) dem Reich durch die Neuschaffung von kommissarischen Reichsministern und sonstigen Reichsbeamten, durch die Neuschaffung und Umbelegung der Staatssekretäre, ferner durch den politisch oder parteipolitisch begründeten sonstigen außerordentlichen Personalwechsel in den Reichsministerien anlässlich der Bildung und während des Bestehens a) der Regierung Brüning, b) der Regierung v. Papen, c) der Regierung v. Schleicher, d) der Regierung Hitler-Papen-Hugenberg entstanden sind.

Die demokratischen Abgeordneten haben im Landtag beantragt, die Regierung wolle bei der Reichsregierung feststellen lassen, welche Beträge die württ. Industrie an Industrieumlage für die Dithilfe abgeführt, welche Beträge für die Dithilfe ausgegeben wurden und wie sie sich auf Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe im Osten verteilen. Ferner soll eine Liste der unterstützten Einzelpersonen einverlangt werden. Endlich soll durch das württ. Justizministerium festgestellt werden, gegen wieviele Inhaber gewerblicher Klein- und Mittelbetriebe in Württemberg die Zwangsversicherung in dem Zeitraum durchgeführt worden ist, in welchem dem landwirtschaftlichen Besitz der Dithilfe- und Vollstreckungsschutz durch Reichsgesetz gewährt wird.

Stuttgart-Hedelbingen, 31. Jan. Unberechtigtes Glockenläuten. Montag nacht sind bis jetzt unbekannte Täter in die neue Kirche eingedrungen und haben das elektrische Glockengeläute ausgelöst, was bei der Bevölkerung Beunruhigung hervorrief. Durch die Bemühung der Polizei trat bald wieder Ruhe ein. Da keine Scheiben an der Kirche zertrümmert waren, sind die Täter vermutlich mit einem Nachschlüssel in die Kirche eingedrungen.

Cannstatt, 1. Februar. Beim Fluchtversuch erschossen. In der Schillerstraße in Cannstatt wurde am Dienstag nachmittag ein Dienstmädchen, das vom Krankenhause zur Anretung einer Strafe nach dem Amtsgericht verbracht werden sollte, von dem sie begleitenden Polizeiwachmeister bei einem Fluchtversuch erschossen. Das Mädchen wurde in den Hals getroffen und war sofort tot. Das Mädchen, das 25 J. a. ist, stammt aus der Gegend von Tübingen. Es war verurteilt worden, weil es einem 75jährigen Mann ein Sparfläschchen entwendet und das Geld darauf abgehoben hatte.

Aus dem Lande

Feuerbach, 1. Febr. Einführung der Filialsteuer. Im Gemeinderat wurde die Filialsteuer — mit einer zu erwartenden Gesamteinnahme von 4137 M — mit Stimmeneinheit des Vorsitzenden angenommen.

Waiblingen a. d. E., 1. Febr. 60. Geburtstag des Reichsaussenministers. Reichsaussenminister Konstantin Frhr. v. Neurath wurde am 2. Februar 1873 im benachbarten Kleinrotbach geboren. Er wird infolgedessen am 2. Februar d. J. 60 Jahre alt. Herr v. Neurath ist bekanntlich ein Sohn des früheren Hofmarschalls des Königs von Württemberg, dessen letzter Rabinetschef der letzte Minister gewesen ist. In Württemberg, das stolz darauf ist, einen Landsmann auf so verantwortungsvoller Stelle zu sehen, wünscht dem 60-Jährigen in besonderer Weise alles Gute zum 60. Geburtstag und weitere Erfolge in der zielbewußten Leitung der deutschen Außenpolitik.

Eßlingen, 1. Febr. Staustufe Obereßlingen undicht. Seit Samstag wird bemerkt, daß die Kanalwände der Staustufe Obereßlingen nicht mehr ganz dicht sind. Namentlich auf der nördlichen, dem Neckar zugekehrten Seite zeigen sich deutlich Spuren von durchgedrungenem Wasser. Im Zusammenhang damit wird auf der Nordseite des Kanals ein Ansteigen des Grundwassers in den Kellern der Stadtrandbebauung beobachtet. Dem Ernst der Lage entsprechend befindet sich bereits ein Ausschuß des Neckarbauamts an Ort und Stelle, der zusammen mit den städtischen Behörden die Staustufe eingehend beobachtet.

Kornwestheim, 1. Febr. Auszeichnung. Architekt Herbert Braubach, der schon seit sechs Jahren als Mitarbeiter von Architekt Schneider in Kornwestheim tätig ist, wurde vom Rat der Stadt Braunschweig zum Direktor der Kunstgewerbeschule in Braunschweig gewählt. Für diesen Posten trat die Zahl von 50 Bewerbern auf. Braubach war vorher keiner hiesigen Verdingung Assistent bei Prof. Schmitz von der Technischen Hochschule Stuttgart.

Heilbronn, 1. Febr. Todesfall. Im 58. Lebensjahr ist gestern Fabrikant Otto Haus an den Folgen einer Operation gestorben. Mit ihm ist ein tüchtiger Kaufmann dahingegangen, der zusammen mit seinem Bruder Ludwig Haus, dem Präsidenten der Handelskammer, das vom Vater übernommene Geschäft, die Johann Ludwig Reimer'sche Rigarrenfabrik, die schon im Jahr 1915 ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, als führende Firma ihrer Branche durch alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit fester Hand hindurchgesteuert hat.

Rottenburg, 1. Febr. Im Eis eingebrochen. Zwei Buben im Alter von etwa 7 Jahren namens Bollmer und Rohr, die sich trotz dem Tauwetter auf dem Eis beim Konal belustigten, brachen ein und standen, noch mit dem Schul-

ranzen ausgerüstet, bis zum Hals im Wasser. Der eine schien durch mehrmaliges Untertauchen bereits verloren. Seinen Schuiranzen und Mütze mußte er zurücklassen. Durch sofortiges Herbeiziehen von Hilfsarbeiter Wilhelm Sallé und Otto Heberle gelang es, mit Leitern die Knaben zu retten.

Nächtlicher Krawall. Eine Gruppe von „Regierungsoldaten“, wie sie sich nannten, versammelte sich kurz nach 11 Uhr nachts vor dem Haus des Redakteurs Riefer und begehrten Einlaß zur „Abrechnung“, dann versuchten sie die Haustür zu erzwingen.

Winzeln, 1. Febr. Sägewerk abgebrannt. Nachts brannte das Sägewerk des Wilhelm Blunt vollständig ab. Der Geschädigte ist versichert.

Göppingen, 1. Febr. Raubüberfall aufgeklärt. Der vor etwa 14 Tagen in Untersuchungshaft genommene 25jährige Landwirt Holl von Donzdorf, der wegen Vortäuschung eines Raubüberfalls auf sich selbst verhaftet worden war, hat nunmehr ein Geständnis abgelegt. Er wurde daher wieder auf freien Fuß gesetzt. Dagegen ist es bisher noch nicht gelungen, irgendwelche Spuren von den Tätern, die die Überfälle auf junge Mädchen ausführten, zu finden.

Ebersbach, 1. Febr. Arbeitsbeschaffung. Die Gemeinde Ebersbach hat in Zusammenarbeit mit der Reichsbahndirektion zu den schon lange aufgeworfenen Projekten der Beseitigung mehrerer kleinen, gleichzeitiger Uebergänge innerhalb des Ortsbezirks Stellung genommen und deren Entfernung im Wege von Arbeiten nach dem Berechnungsbefehl. Der Bauaufwand beläuft sich auf rund 220 000 M. An der Finanzierung ist die Reichsbahn mit 181 000 M., das Oberamt Göppingen mit 6000 M. beteiligt, während der Rest von der Gemeinde Ebersbach übernommen wird. Man hofft, mit der Ausführung dieser Arbeiten den 300 Arbeitslosen der Gemeinde Beschäftigung auf längere Zeit geben zu können. Weiter sind noch die Entwässerung und Pflasterung der Ortsstraßen vorgesehen, deren Kosten sich zusammen auf 200 000 M. belaufen. Da die Entwässerung am dringlichsten erscheint, soll diese im Rahmen des Berechnungsbefehls zunächst einmal teilweise durchgeführt werden. Die Finanzierung für dieses Projekt ist ebenfalls gesichert.

Ulm, 1. Febr. Die neue Drogerie. Es bestätigt sich, daß Langestraße 1 (früher Auto-Schweizer) demnächst eine neue Drogerie unter der Bezeichnung „Kathausdrogerie“ von Apotheker Baginsky eröffnet wird. Nach edelstättlicher Erklärung des letzteren ist außer ihm niemand an der neuen Drogerie finanziell beteiligt. Die Nationalsozialisten hatten im Landtag in einer kleinen Anfrage die Regierung gefragt, ob die Firma Wohlwert hinter der Drogerie stehe.

Aufgeklärte Raubüberfälle. Im Dezember v. J. erschien in einem Laden der Jüngelstraße ein junger Mann mit vorgehaltener Pistole und verlangte die Herausgabe des Gelds. Beim zweiten Versuch wartete ein Helfer mit dem Motorrad in der Nähe. Ein weiterer Überfall von den gleichen Tätern wurde in einem Laden in der Haffelstraße verübt. Die Täter konnten nunmehr gefaßt werden. Es sind zwei 19jährige Ulmer Burken.

Rot Ulm, 1. Febr. Geld im Ruhmagen. Ein hiesiger Bürger kaufte eine Kuh zum Schlachten, wobei man im Magen einige Zweimarkstücke, Prägung 1924, vorfand.

Berkheim Ulm, 1. Febr. Unter dem Verdacht der Brandstiftung. Unter dem Verdacht, den Brand in Berkheim gelegt zu haben, wurde der Wirtschaftspächter Ulrich Muehl verhaftet und an das Amtsgericht Weiskirch eingeliefert.

Jfeshauhen Ulm, 1. Febr. Brand. Das Bohnhaus mit Scheuer des früheren Müllers Friedrich Weiß (Kohlplatte) ist Mittwoch früh 5 Uhr niedergebrannt.

Weilen, 1. Febr. Großer Brand. Heute nacht ist hier ein Brand ausgebrochen, dem zwei Wohn- und Dekonomiegebäude zum Opfer fielen. Sie gehören Wilhelm Weinmann, Landwirt, und August Krackensfeld, Landwirt. Besonders schwer ist letzterer durch das Brandunglück betroffen worden, da fast nichts mehr gerettet werden konnte, auch Geld soll verbrannt sein. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Enzthal Ulm, 1. Febr. Zusammenlegung mit Enzklosterle. Bei der Bürgerabstimmung entschieden sich 103 Stimmen für die Zuteilung der Gemeinde Enzthal zum Oberamt Neuenbürg und damit für Zusammenlegung der beiden Nachbargemeinden Enzthal und Enzklosterle. 89 Stimmen waren für die seitherige Zugehörigkeit zum Oberamt Nagold.

Ulm, 31. Jan. Vom Rathaus. Im Rahmen des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms sind vorgelesen: 1. der Umbau des Wehrs am Donauwasserwert Waiblingen, 2. Kanalisation von der Donaubrücke zum Gästort, 3. Ausbau von Straßen zur Gewinnung von Baugelände im Westen, 4. Ausführung der Aufstiegsrampe im Zug der Uhlstraße zur neuen Blaubeurerbrücke, 5. Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Altstadt, 6. Erweiterung des Wasserhochbehälters auf dem Kuhberg um etwa 10 000 Kubikmeter. Die Gesamtkosten betragen etwa 750 000 RM. Bei den vorgelegten Arbeiten würden 200 bis 250 Arbeiter auf ein Jahr lang Beschäftigung finden. Die Pläne fanden im Gemeinderat einstimmig Annahme. Als Arbeit für Landstraßenbau und städt. Ausfallstraßen ist der Ausbau der Max-Emil-Straße und die Errichtung eines Parkplatzes am Friedhof vorgelesen. Die Gesamtkosten betragen 84 000 RM. Vom Reich wären 50 000 RM. zu erwarten. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wurde die Einführung der Filialsteuer beschlossen. Sie beträgt 20 Prozent Erhöhung der Gemeindeumlage. Dabei kommen 49 Betriebe in Frage. Die Steuer soll ohne Erhöhung der Verwaltungskosten etwa 5000 RM. erbringen.

Besichtigung des Neubaus der Blaubeurer-Tor-Brücke. Vor kurzem wurden die Bauarbeiten der Blaubeurer-Tor-Brücke von den Abteilungen für Bauingenieurwesen der benachbarten Technischen Hochschule Stuttgart und München besichtigt. Der Brückenbau ist einer der größten und modernsten derzeitigen Brückenbauten in Deutschland. Er gilt als bedeutendes Beispiel für die Anwendung des im Eisenbahnbrückenbau erst seit kurzem eingeführten hochwertigen Brückenstahls auf den weitgespannten Wechsellagen für die Hauptträger.

Große soziale Leistung. Vom Franziskanerkloster wurden im letzten Jahr Eintopfgerichte mit Brot oder Kaffee mit Brot unentgeltlich an jedermann ohne Unterschied der Konfession abgegeben, und zwar monatlich durchschnittlich 4000—5000, insgesamt 52 579 Portionen.

Festnahme einer Einbrecher- und Räuberbande. Als letzter Angehöriger einer im Januar hier festgenommenen Räuber- und Einbrecherbande kam gestern ein Kraftwagenführer von Ulm hinter Schloß und Riegel.

Dieser höchsttätigen Verbrecherbande können mehr als 20 teilweise schwere strafbare Handlungen nachgewiesen werden, u. a. der schwere Einbruch ins Pfarrhaus in Ehrenstein und ein Raubversuch dafelbst, weiterer Einbrüche in Tankstellen und Büroräume, Privatwohnungen und Kantinen, ein Fabrikeinbruch in Kirchberg a. M., Einbrüche in Lagerhäuser usw.

Bausitzen, Ulm, 31. Jan. 75 Jahre. Heute kann Bürgermeister Peter Bek auf das Alter von 75 Jahren zurückblicken. Davon war er volle 46 Jahre auf dem hiesigen Rathaus tätig, und zwar 14 Jahre als Bürgerausschuß- und Gemeinderatsmitglied und seit 32 Jahren als Ortsortsführer. Er ist noch einer von den wenigen lebenslänglich gewählten Bürgermeistern des Oberamtsbezirks.

Biberach, 31. Jan. Die Goldene Hochzeit begehen am 1. Februar Sanitätsrat Dr. med. Johann Repomat Stühle und seine Frau. Sanitätsrat Dr. Stühle ist durch seine frühere jahrzehntelange Wirksamkeit als Arzt im nahen Voranbad weithin bekannt.

Kirchberg Ulm, 31. Jan. Ein alter Schwindler. Dem hiesigen Landjäger ist es gelungen, einen 72jährigen Mann festzunehmen, der hier, in den Nachbargemeinden und in verschiedenen Gemeinden des Unterlandes sich als Schafhalter ausgeben hat. Er kam zu den Bauern und berichtete, daß er augenblicklich in Not sei, da er seinen Geldbeutel vergessen habe. Er müsse dringend seine Schafe verkaufen und bat deshalb, ihm eine nicht unbeträchtliche Geldsumme zur Verfügung zu stellen. Viele Leichtgläubige sind hereingefallen, denn der ehrwürdige alte Mann ließ sich nicht mehr sehen. Es hat sich herausgestellt, daß der angebliche Schafhalter ein lediger Schneider von Merklingen Ulm-Leonberg ist, der schon viele Betrügereien begangen hat und dem Gericht nicht unbekannt ist.

Von der bayer. Grenze, 1. Febr. Erdrosselt. — Tödlich überfahren. — Lebensgefährlich verfehlt. Als der siebenjährige Knabe des Mühlenbesizers Stemmer in Rain der Transmission zu nahe kam, wurde er am Halsstuch erfaßt und erdrückt. Der Knabe wurde tot an der Transmission hängend aufgefunden. — In Obermödingen ist der 19 J. a. Schlosser Michael Raiber beim Paraholzfahren tödlich verunglückt. — In Schlingen bei Wörthhofen vergnügten sich mehrere Burken mit einer Schützenpartie. Die Pferde wurden plötzlich scheu und gingen durch, wobei das Gefährt umstürzte. Der ledige Dienstknecht Josef Angerer wurde gegen den Schützen geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung; außerdem wurde ihm der Magen zertrümmert.

Vom bayer. Ulgau, 31. Jan. Oberdorslein Flugplatz? — Raubüberfälle. Es sind Bestrebungen im Gang, Oberdorslein in die Reihe der Flugplätze und in den ständigen Flugplan aufzunehmen. — In Memmingen wurde die Arbeitersechsfrau Babette Blesing auf dem Heimweg von einem unbekannten Mann überfallen, der ihr die Geldtasche entreißen wollte. Durch das Hinzukommen eines Postmannen wurde der Raubüberfall verhindert. Einige Stunden später wurde die 62jährige Tagelöhnerin Katharine Maier ebenfalls von einem Unbekannten überfallen. Er sprang ohne weiteres auf sein Opfer zu und faßte es an der Brust und am Oberarm, verschwand aber, als die Frau um Hilfe rief. Es handelt sich in beiden Fällen um den gleichen Räuber. — Der Landwirt Roberle in Nieslern erlitt beim Heuschüttern einen Schlaganfall und blieb neben dem Schütten liegen; er wurde erst später aufgefunden.

Inzigkofen in Hohenz., 31. Jan. Ermittelt. Bei dem Mann, der auf den hiesigen Bahnanlagen einen Anschlag ausführen wollte, handelt es sich um einen Menschen, bei dem schon früher Anzeichen von Geisteskrankheit festgestellt wurden. Er heißt E. Held und stammt aus Hörtwisch bei Pöhlau in Sachsen. Er wurde ins Landeskrankenhaus nach Elzmaringen verbracht.

Lokales.

Wildbad, 2. Februar 1933.

Sängerehrung. In der gestrigen Singstunde des „Liederkrans“ konnte Schreinermeister Karl Dieß sein 25jähriges Sängerbild und gleichzeitig seines 50. Geburtstag feiern. Der Vorsitzende des Liederkrans, Herr Karl Rometsch, nahm Veranlassung mit anerkennenden Worten des Jubilars zu gedenken, während die Sänger ihn mit dem Vereinsführerprunk ehrten, so daß die Singstunde zu einer erhebenden „Feierstunde“ wurde. Zu dem Doppeljubiläum unsere besten Glückwünsche.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nord und Brandstiftung in Niederbayern. In Moosham bei Eggenfelden stand am Mittwoch früh das Anwesen des Krämers Gottfried Hofmeier in Flammen. Bei den Löscharbeiten fand man Hofmeier ermordet in seinem Schlafzimmer auf. Er war durch Hiebe vermutlich mit einer Hacke auf den Kopf in bestialischer Weise getötet worden. Im Lauf der letzten Monate waren 42 Einbrüche in die Krämerei verübt worden.

Vier Gehöfte abgebrannt. In Waldhaus (Oberpfalz) sind in der Nacht zum Dienstag vier ganze Gehöfte, Wohnhäuser, Scheunen und Nebengebäude, vollständig niedergebrannt. Außerdem wurde die Scheune des Bürgermeisters Karl ein Raub der Flammen. Als Ursache der Katastrophe wird Brandstiftung angenommen. Der 23jährige unverheiratete Landwirtssohn Fuchs ist in einer Scheune verbrannt.

Schweres Rodelunglück. Ein mit sechs jungen Burken und Mädchen besetzter Rodelschlitten fuhr in der Nacht zum Mittwoch die vereiste steile Landstraße von Dreißgacker nach Neiningen hinab. Kurz vor dem Ende der Fahrt stieß der Schlitten gegen die Mauer eines Bergkellers. Der Anprall war so heftig, daß einer der jungen Leute sofort tot war. Vier weitere wurden verletzt.

Betrügereien. Der Buchhalter eines Kölner Unternehmens ließ sich von Geschäftsleuten bestechen, durch Führung von etwa 150 falschen Konten keine Geschäftsleuten Waren gegen ganz geringe oder gar keine Bezahlung zu liefern. Die Lieferungen betragen bis zu 20 000 M. im einzelnen Fall. Der Buchhalter bekam von diesen unsauberen Geschäften 10 v. H. Der auffallend billige Verkauf dieser Waren, besonders im Ausland, erregte den Verdacht und darauf kam die seit 1927 betriebene Betrügerei an den Tag. Die beteiligten Geschäftsleute haben in Erwartung des Staatsanwalts den Schaden teilweise gedeckt. Die Firma erleidet aber immer noch einen Verlust von 80 000 M. Der Buchhalter sitzt in Haft.

Liebestragödie. Im Leugenhof bei Odenkirchen (Nbr.) schlich sich in der Nacht zum Mittwoch der 24jährige Guts-

Derwälder, Ewald v. Heininghausen aus Gadderam in das Schlafzimmer seiner Braut und feuerte auf sie einen Schuß ab. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Der Bruder der Braut, der durch die Schüsse aus dem Schlaf aufschreckte, fand den Gutsverwalter tot auf, während das Mädchen noch Lebenszeichen von sich gab. Krankhafte Eifersucht soll der Grund zur Tat sein.

Nord aus Rade. Am Mittwoch früh trat in die Bahnweiterei in Harburg-Wilhelmsburg (an der Elbe gegenüber Hamburg) der Reichsbahn-Angefallte Max H. ein und feuerte mit den Worten: „So, nun wollen wir mal abrechnen!“ mehrere Revolvergeschüsse auf die beiden diensttuenden Beamten ab. Der eine, Haffe, wurde sofort getötet, der andere, Hermann Frank, schwer verletzt. H. brachte sich dann selbst einen lebensgefährlichen Kopfschuss bei.

Schweizerisches Militärflugzeug verunglückt. Der schweizerische Leutnant Walter Mayer geriet mit seinem Militärflugzeug am Dienstag nachmittag beim Ueberfliegen des Weiffschuchs bei Davos in eine Telegraphenleitung. Das Flugzeug wurde beschädigt, der Pilot versuchte mit dem Fallschirm abzuspriegen. Am Mittwoch wurde er beim Hauptergrat, etwa 500 Meter unterhalb des Weiffschuchs, in einer Lavine tot aufgefunden.

Englischer Flieger in der Schweiz tödlich abgestürzt. Aus Saint Moritz wird gemeldet: Der zur Kur weilende englische Flieger Robb, der über einem zugefrorenen See Kunstflüge ausführte, ist mit dem schweizerischen Sportsmann Schaefer als Fluggast auf das Eis abgestürzt. Robb ist tot, Schaefer wurde schwer verletzt.

Eisenbahnverkehr in Nordirland — Entseisung eines Schnellzugs. In Nordirland sind die Eisenbahnen in den Strecken eingetreten. Der einzige Schnellzug, der am Dienstag in Bewegung gesetzt wurde, konnte (Dublin—Belfast) wurde an der Grenze von Nord- und Südirland durch Entfernung einer Schiene zur Entgleisung gebracht und stürzte vom Dammbau in einen tiefen Graben. Der Zugführer wurde getötet. Der Lokomotivführer, der Heizer und drei Reisende wurden verletzt.

Australien will keine Grippe. Mit 170 Grippekranken an Bord ist der englische Passagierdampfer „Monaolia“ in Sydney eingelaufen und von den Gesundheitsbehörden unter Beobachtung gestellt worden. Alle eintreffenden Schiffe werden einer eingehenden Untersuchung unterzogen, um eine Einschleppung der Grippe zu verhindern.

Ein Deutscher hat das erste Erdöl in Argentinien gefunden. Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem in Argentinien das erste Erdöl gefunden wurde, macht die deutsche „La Plata-Post“ darauf aufmerksam, daß dieser für das Wirtschaftleben Argentiniens so hochbedeutende Fortschritt einem Deutschen zu verdanken ist. In Comodoro Rivadavia wurde 1907 bei Bohrungen, die eigentlich der Wassergewinnung dienen sollten, von einem Deutschen W. Fuchs in einer Tiefe von 530 Meter zum ersten Mal Erdöl festgesetzt. Die Erdölgewinnung hat sich bekanntlich dann sehr rasch gesteigert: 1931 betrug sie bereits 2,7 Millionen Tonnen.

Deutschland hat die meisten Wälder. Das gewaltigste Waldland der Welt, ist in freier Wildbahn in Europa seit dem Krieg kaum noch anzutreffen. Um dieses größte Land-Säugetier des europäischen Kontinents planmäßig zu züchten und damit die auf das äusserste gefährdete Art zu erhalten, wurde im Jahr 1923 die Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wälders. Sie Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., begründet, dessen Vizepräsident, Dr. R. Priemel, das Hauptverdienst am Gelingen dieser Gründung hat. Die Gesellschaft umfaßt sämtliche Wäldertiere in Europa, und ihr Ziel ist es, den Bestand soweit zu heben, daß man später die Wälder in Parks und großen Waldgebieten wieder verwenden lassen kann, wie das mit dem amerikanischen Bison, einem unserer Wäldertiere, bereits gelungen ist. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1932 noch 73 reinblütige Wäldertiere in Europa festgesetzt, und zwar 38 Bullen und 35 Kühe. Die meisten besitzt Deutschland mit 22 Tieren, dann folgt England mit 20, Polen mit 15, Schweden mit 7, Holland mit 4, Rußland mit 3 und Oesterreich und Ungarn mit je 1. Verschiedentlich hat man Wäldertiere mit Wäldertieren gekreuzt, um dadurch eine „Verbreiterung der Zuchtsäfte“ zu erreichen. Mit diesen geringeren wertigen Bastarden kann ausprobiert werden, ob und inwieweit die zur Wiederbesiedlung vorgesehenen Waldgebiete den Lebensbedürfnissen der Tiere entsprechen. Eine solche Bastardzucht besteht z. B. in dem Wäldertierpark Springe, dem Jagdgebiet Kaiser Wilhelms II., das jetzt dem preussischen Staat gehört.

Ämliche Dienstnachrichten

Ernennung: Regierungsrat Dr. Storck im Innenministerium zum Oberamtsvorstand in Böhlingen in der Dienststellung eines Landrats der Besoldungsgruppe 4a.

In den Ruhestand versetzt: Mittelschullehrer Beutler in Calw, Rektor Palm an der Hiltsschule in Stuttgart, Taubstummen-Oberlehrer Beck an der Taubstummenanstalt in Nürtingen, Oberlehrer Hohl an der evang. Volksschule in Eversheim, O. M., Regierungsrat, mit Ablauf des Monats April, i. d. R. Rektor Maurer an der evang. Volksschule in Densendorf, O. M., Pfälzingen, die Oberlehrer an der evang. Volksschule Zimmer in Kirchheim u. T., Binder in Alpirsbach, O. M., Oberndorf, Häberle in Nürtingen-Oberensingen, Jaffe in Tübingen, Lamparth in Sindelfingen, O. M., Böblingen, Wagner in Ulm, Hauptlehrer Watzkes an der evang. Volksschule in Selmingen, O. M., Stuttgart, und Hauptlehrerin Martha Schmid an der evang. Volksschule in Oberpfälzingen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sams. 4. Februar:
6.15: Frühglocke, Wetterbericht, Gymnastik, 7.15: Frühglocke, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30—8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Büchlein, 10.40: Hörer, 11.30: Frühglocke, Wetter- und Schnebericht, 12.00: Wetter- und Schnebericht, 12.30: Hörer, 12.50: Schallplatten, 13.10: Sonett, 14.30: Frühglocke, Nachrichten, Wetterbericht, 14.40: Schallplatten, 15.00: Blumenstunde, 15.30: Jugendliebe, 16.30: Schallplatten, 17.00: Übertragung, 18.15: Frühglocke, Sportbericht, 18.30: Postzeit, Filmanzeigen in der Kassa, 18.50: Vortrag: Wälder und Menschen durch Wald geht sein? 19.15: Frühglocke, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 19.30: Die große Welt, 4. Höre, 20.00: Winterabend aus München, 20.15: Alle die Stunden Schönen, 22.30: Frühglocke, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 23.45—24.00: Nachtsong.

Handel und Verkehr

„Pilsener“ Bier und Reichsgericht

Um die Zulässigkeit der Bezeichnung „Pilsener“ für deutsche Biere hat neuerlich das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen (Böhmen) einen umfangreichen Feldzug gegen deutsche Brauereien eröffnet. Durch die Entscheidung vom 19. April 1912 (RGZ. 79, S. 250)

hat das Reichsgericht erstmalig grundsätzlich ausgesprochen, daß die Bezeichnung Pilsener mit einem auf eine andere Brauereistätte hinweisenden sogenannten entlokalisierenden Zusatz, wie z. B. Radeberger Pilsener, Bezeichnungsbefugnisse ist. Best hat das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen abermals mehrere deutsche Brauereien und Gastwirte auf Unterlassung des Gebrauchs des Wortes „Pilsener“ für in Deutschland gebrautes Bier verklagt. Das Oberlandesgericht Köln hat in bezug auf die Bezeichnung „Hildorfer Pilsener“ und das Oberlandesgericht Hamburg hat in bezug auf die Bezeichnung „Herrenhäuser Pilsener“ sich auf den grundsätzlichen Standpunkt des Reichsgerichts gestellt und die Klage abgewiesen. Das Kammergericht zu Berlin dagegen stellt strengere Anforderungen an den entlokalisierenden Zusatz. Es verurteilte die in diesem Prozeß verklagte schlesische Engelhardt-Brauerei in Breslau und die Bergbrauerei Günzel in Bernesgrün im Bogland, die Worte „Gottesberger Pilsener“ bzw. „Grenzquell-Pilsener“ in gleicher Schrift zu gebrauchen und die Worte „Bier nach Pilsener Art“ hinzuzufügen. Gegen die Entscheidung des Kammergerichts legte die Klägerin und die deutsche Brauerei, gegen die Entscheidung der beiden anderen Oberlandesgerichte nur die Klägerin Revision beim Reichsgericht ein. Der zweite Zivilsenat des Reichsgerichts verhandelte am 31. Januar die Sache sehr ausführlich, legte aber keinen Grund zur Verklärung seiner Entscheidung auf den 7. Febr. fest.

Berliner Pfundkurs, 1. Febr. 14.28 G., 14.32 B.
Berliner Dollarkurs, 1. Febr. 4.209 G., 4.217 B.
100 franz. Franken 16.425 G., 16.465 B.
100 Schweiz. Franken 81.34 G., 81.50 B.
100 österr. Schilling 51.85 G., 51.75 B.
Di. Abl.-Anleihe 87.25, ohne Ausl. 9.05.
Verkaufsdiskont 3.875 s. h. kurz und lang
Wärlt. Silberpreis, 1. Febr. Silberpreis 39.50 K d. Ag.

Die Bank von Finnland hat den Diskontsatz von 6,5 auf 5 v. H. herabgesetzt.

Die deutsch-österreichischen Holzverhandlungen in Wien über die Gewährung von Barzugskonten in Oesterreich sind so weit gefördert worden, daß nur noch einzelne Fragen geklärt werden müssen. Die deutschen Vertreter kehren am Dienstag nach Berlin zurück, um die erforderlichen Entscheidungen ihrer Regierung herbeizuführen.

Die Baumwollwebererei im Jahre 1932. Nach dem Bericht des Gesamtverbands der deutschen Baumwollwebervereine ergab im Jahr 1932 die fortschreitende Kaufkraftschwächung die Anpassung der Produktion an die verringerte Bedarfsdeckung, und zwar um so nachdrücklicher, je weniger es möglich war, durch weiteren Preisabbau oder durch weiteren Uebergang zu billigeren Qualitäten diese Entwicklung auszugleichen. Der Zusammenbruch der Textilliansuhr hat die unter dem Druck der Umgestaltung der Weltbaumwollindustrie stehende deutsche Baumwollwebererei hart getroffen. Der Sturz des englischen Pfunds wirkte sich nachteilig aus. Die Einfüsse von der Rohstoffseite wirkten trotz der großen Schrumpfungen des Baumwollpreises im Sommer 1932 nicht in der Richtung eines weiteren Rücklaufs der Produktion. Anders stand es dagegen mit der Wirkung der sinkenden Fertigwarenpreise. Das Preisniveau war während des ganzen Jahres unverändert schlecht geblieben und stand in keinem Verhältnis zum Beschäftigungsgrad. Das unrentable Arbeiten ist weiter vergrößert worden durch das weitere Umschlagreifen der Mode und den allzu raschen Modewechsel. Wehr denn je machten sich außerdem auch die wirtschaftspolitischen und politischen Vorgänge geltend.

Unveränderte süddeutsche Eisenpreise. Die ab 1. Februar 1933 geltenden Eisenpreise der Süddeutschen Eisenzentrale in Mannheim für die Verbraucher sind im wesentlichen unverändert geblieben. Neu ist, daß die Preise allgemein frei Verwendungsstelle gelten. Auf Bezug frei Station des Empfängers wird eine Rollgeldvergütung von 20 % je 100 kg. gewährt.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. Die Südd. Zinkblechhändlervereinigung hat ihre Preise mit sofortiger Wirkung um 4 1/2 Proz. ermäßigt, nachdem sie am 25. d. M. um 1 1/2 Proz. erhöht worden waren.

Der amerikanische Stahlkurs hat die Vierteljahresdividende auf die Barzugskonten auf nur 50 Cent festgesetzt, während sie seit 1902 regelmäßig 1 Dollar 50 Cent betrug.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für 1932.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 15. bis 28. Februar 1933 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugefandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überfandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Neuenbürg, im Januar 1933.

Das Finanzamt.

Ab Freitag

I. Qualität Ochsenfleisch

Pfd. 56 Pfg.

Mehlgerei Kappelmann.

Begräbnisverein Wildbad.

Die jährliche Hauptversammlung

findet am Donnerstag, den 2. Februar 1933, abends 8 1/4 Uhr, im alten Volksschulgebäude statt.

Verhandlungsfolge: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Kassenprüfung, Anträge, Wahlen.

Etwaige Anträge bittet man bis Mittwoch abend bei Herrn Oberlehrer Walz einzureichen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wildbad, den 29. Januar 1933.

Der Vorstand.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1933. Im Monat Januar 1933 wurden durch den Reichsanzeiger 539 neue Konkurse eröffnet und 194 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 521 bzw. 280.

Alles Gewerbe. Vor zwei Jahren wurde im bayrischen Allgäu der Versuch gemacht, die Handweberei wieder einzuführen. In Thalkirchen bei Oberhausen werden seitdem Teppiche, Ottomanden und Damenkleiderstoffe hergestellt. Die Erzeugnisse, die sämtlich auf Handwebstühlen ohne Zuhilfenahme von Maschinen hergestellt werden, gehen in der Hauptsache nach dem Orient, teilweise aber auch nach Australien oder Japan. Mit der Einführung der Handweberei hat man gute Erfolge erzielt.

Stuttgarter Börse, 1. Febr. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf weiter freundlich, Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Goldpandbriefe durch stärkeres Angebot 0,5—0,75 Proz. gedrückt. Altschulden 68 Proz. (plus 2). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 1. Febr. Weizen märk. 18.40—18.60, Roggen 15.20—15.40, Braugerste 16.50—17.50, Futter- und Industrieernte 15.80—16.40, Hafer 11.20—11.50, Weizenmehl 22.50 bis 25.75, Roggenmehl 19.70—21.75, Weizenkleie 8.10—8.50, Roggenkleie 8.70—9.

Allgäuer Butter- und Käsepreise, 1. Februar. Molkereibutter 1. 87, 2. 75, Verkauf: fest, Rahminkauf bei 43 Fettanteilen ohne Buttermilchrückgabe 87 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgeh. grüne Ware 17—19, Verkauf: unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgeh. 1. 72—77, 2. 63—69, Verkauf: abwartend.

Magdeburger Zuckerpreise, 1. Febr. Febr. 31.80. Tendenz ruhig.

Bremen, 1. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 7.13.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 1. Febr. Zufuhr: 2 Ochsen, 5 Bullen, 52 Jungkinder, 31 Kühe, 93 Kälber, 249 Schweine. Preise: Ochsen 1. 24, 2. 22, Bullen 1. 22—23, 2. 18—20, Jungkinder 1. 27—28, 2. 23—25, Kühe 1. 18—20, 2. 13—15, Kälber 1. 33—35, 2. 29—30, Schweine 1. 39, 2. 34—36 K. Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise, Verkauf: Milchschweine 10—14. — Buchau a. J.: Milchschweine 14—16. — Böhlerkann: Milchschweine 10 bis 15. — Laupheim: Milchschweine 11—16, Käufer 22—26. — Waldsee: Milchschweine 11—16.

Auf der Tagung der Kartoffelbauernvereine e. V. wurde eine Entschließung gefaßt, in der anerkannt wird, daß die Reichsregierung sich im vergangenen Jahr bemüht hat, mit Maßnahmen der verschiedensten Art die Kartoffelverwertung zu stützen. Der angeklagte Schutz des deutschen Frühkartoffelbaus gegen überflüssige Einfuhr vom Ausland müsse rechtzeitig Tailache werden. Es sei aber festzustellen, daß die getroffenen und angekündigten Maßnahmen nicht hinreichend ausreichen, eine Rentabilität des Kartoffelbaus zu verbürgen, solange nicht die Veredelungswirtschaft, namentlich die Schweinehaltung, lohnend gestaltet werde. Die entschiedene Forderung des Vorjahrs, die Einfuhr ausländischer hochhydratischer Futtermittel gänzlich zu unterbinden, sei bisher nicht erfüllt worden. Der Verlust, den der deutsche Kartoffelbau im letzten Jahr erlitten hat, sei auf eine volle Million Mark zu schätzen. Sollte Siedlung nicht nur ein Schlagwort bleiben, so dürfe der auf heimischer Scholle Schweine mästende Landwirt dem Wettbewerb einer Schweinemast mit landfremden Futtermitteln nicht ausgeliefert bleiben. Schleimig müsse alles getan werden, um den Kartoffelbau, der das allerwirksamste Mittel zur weiteren Arbeitsbeschaffung auf dem Land sei, rentabel zu machen.

Das Wetter

Der Hochdruck im Südwesten dürfte nicht von langer Wirkung sein, vielmehr die nördliche Depression bald wieder zur Geltung kommen, so daß für Freitag und Samstag unbeständiges, nachts kaltes Wetter zu erwarten ist.

Wildbad, den 1. Februar 1933.



Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen

Christian Böhner

sagen wir innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Sofie Böhner geb. Eisele
und Tochter Marie.

Eine

kleine

Anzeige

ist besser

als keine

Anzeige

Empfehle

frische Qualitätsfische:

Kablau

Schellfisch

Rotzungen

Heute frisches Ragout

Pfd. 50 Pfg.

W. Blumenthal

Telephon 264

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

